

# QUO VADIS DIGITALISIERUNGS- FORSCHUNG?

INTERDISZIPLINÄRE  
SUMMER SCHOOL

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



13.-17. September 2021



 FORSCHUNGSVERBUND NRW  
DIGITALE GESELLSCHAFT

**CAIS** RESEARCH  
FOR THE  
DIGITAL AGE

# VORWORT

Die vielfältigen Auswirkungen des digitalen Strukturwandels in den Bereichen des Sozialen, der Kultur, der Politik, der Medizin und der Wirtschaft eröffnen ebenso große Möglichkeiten und Perspektiven wie Herausforderungen und Risiken. So führen etwa die zunehmende Relevanz von Daten, die Entstehung neuer digitaler Plattformen oder die technologischen Entwicklungen in Künstlicher Intelligenz und Robotik zu bislang noch nicht gelösten Fragen des Datenschutzes, der Datensicherheit, der Abhängigkeit von digitalen Macht- und Kontrollstrukturen oder der Cyber-Kriminalität. Dabei ist der digitale Wandel nicht allein als eine Frage technologischer Entwicklung, sondern stets auch als sozialer Wandel zu verstehen, in dessen Mittelpunkt Menschen stehen, deren Lebenswelten in zunehmendem Maße von den Chancen und Risiken der Digitalisierung beeinflusst werden.

Die komplexen sozialen Folgen der Digitalisierung für Mensch und Gesellschaft zu verstehen, ist auch Aufgabe von Wissenschaft und Forschung. Wie können diese dazu beitragen, Risiken oder Gefahren zu erkennen und Potenziale nutzbar zu machen? Welche Rolle spielt Wissenschaft bezüglich der ethischen, politischen und juristischen Fragen, die im Rahmen einer zunehmenden digitalen Durchdringung von Gesellschaft entstehen? Vor diesem Hintergrund widmet sich die interdisziplinäre Summer School „Quo vadis Digitalisierungsforschung?“ der Frage, wie eine interdisziplinäre Digitalisierungsforschung, die den Menschen und die sozialen Folgen der Digitalisierung ins Zentrum stellt, den digitalen Wandel der Gesellschaft gegenwärtig und zukünftig erforschen, kritisch begleiten und mitgestalten kann. Im Fokus stehen die folgenden Themen und Fragestellungen:

## **1. Selbstverständnis und Aufgabe der Digitalisierungsforschung**

Was sind die Aufgaben, Gegenstandsbereiche, Schwerpunkte und Ziele einer interdisziplinären Digitalisierungsforschung, bei der die Chancen und Herausforderungen für Menschen und Gesellschaft im Zentrum stehen? Welchen gesellschaftspolitischen Beitrag kann beziehungsweise sollte Digitalisierungsforschung leisten? Was hat sie bereits geleistet? Welche technischen und/oder gesellschaftlichen Entwicklungen werden sie in den nächsten Jahren möglicherweise besonders herausfordern?

## **2. Interdisziplinarität als Chance und Herausforderung**

Was können die verschiedenen Disziplinen der Sozial-, Geistes- und Technikwissenschaften zu einer interdisziplinären Digitalisierungsforschung beitragen? Wie kann insbesondere der Dialog zwischen den Sozial- und Geisteswissenschaften einerseits und den Technikwissenschaften andererseits organisiert werden? Wodurch wird interdisziplinäre Digitalisierungsforschung mehr als die Summe ihrer disziplinären Einzelteile? In welchem – auch wissenschafts- und förderpolitischen – Verhältnis steht interdisziplinäre Digitalisierungsforschung zu anderen Disziplinen sowie Forschungsfeldern wie u.a. der sog. Data Science, der Sozioinformatik, den Computational Social Sciences, der Technikfolgenabschätzung oder den Digital Humanities?

## **3. Ethische Fragestellungen der Digitalen Transformation**

Welche sind aktuell die drängendsten ethischen Fragestellungen der digitalen Transformation? Was leisten dabei Ansätze wie ELSA/ELSI (Ethical, Legal and Social Aspects/Implications Research), welche die gesellschaftlichen Folgen von Technologien interdisziplinär erforschen? Wie können ethische Herausforderungen in konkreten Anwendungsfällen bewältigt werden, beispielsweise durch die Algorithmenethik bei der Entwicklung und Implementation von neuartigen KI-Anwendungen?

# PROGRAMM & SPEAKER

Die Summer School erarbeitet das Themengebiet Digitalisierungsforschung mit den Teilnehmer\*innen interdisziplinär. Dabei geht es auch um die Frage nach dem jeweils eigenen Selbstverständnis als Digitalisierungsforscher\*in. Jeder Veranstaltungstag ist einem der oben genannten Fokusthemen gewidmet. In Vorträgen und Expert\*innen-Workshops werden aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen vermittelt und diskutiert.

## ERÖFFNUNG

Nina Hahne (CAIS) & Mario Anastasiadis (DG NRW)

## GRUSSWORTE

1. Caja Thimm (Sprecherin DG NRW)
2. Michael Baurmann (Wissenschaftlicher Direktor CAIS)

## KEYNOTE-VORTRÄGE

1. Jeanette Hofmann (FU Berlin/WZB):  
**Digitalisierungsforschung: Über das Beobachten einer Wanderdüne**
2. Carla Hustedt (Stiftung Mercator):  
**Damit Maschinen den Menschen dienen. Bedeutung und Herausforderungen der Algorithmenethik als Forschungsfeld**

## WORKSHOPS ZU DEN FOKUSTHEMEN

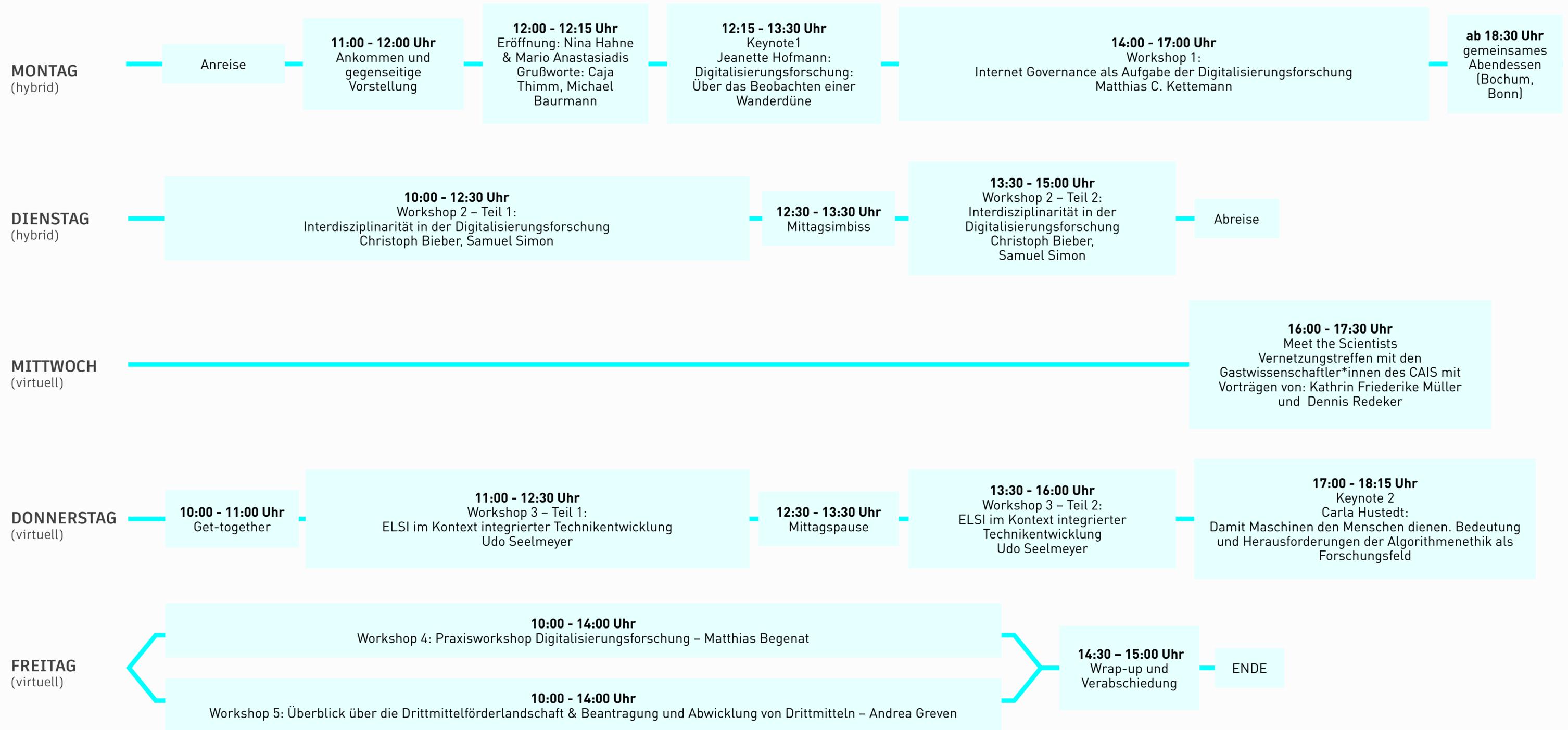
1. Matthias C. Kettemann (Universität Innsbruck):  
**Internet Governance als Aufgabe der Digitalisierungsforschung**
2. Christoph Bieber (DG NRW/Universität Duisburg-Essen) & Samuel T. Simon (CAIS):  
**Interdisziplinarität in der Digitalisierungsforschung**
3. Udo Seelmeyer (DG NRW/FH Bielefeld):  
**ELSI im Kontext integrierter Technikentwicklung**
4. Matthias Begenat (CAIS):  
**Praxisworkshop Wissenschaftskommunikation**
5. Andrea Greven (RWTH Aachen):  
**Überblick über die Drittmittelförderlandschaft & Beantragung und Abwicklung von Drittmitteln**

## MEET THE SCIENTISTS

Vernetzungstreffen mit den Gastwissenschaftler\*innen des CAIS; mit Vorträgen von:

1. Kathrin Friederike Müller (Universität Rostock): **Digitalisierung von Bildung und sozialer Arbeit in und außerhalb der Pandemie**
2. Dennis Redeker (Universität Bremen): **Legitime Herrschaft? Facebooks „Supreme Court“ aus der User\*innen-Perspektive**

# TIMETABLE



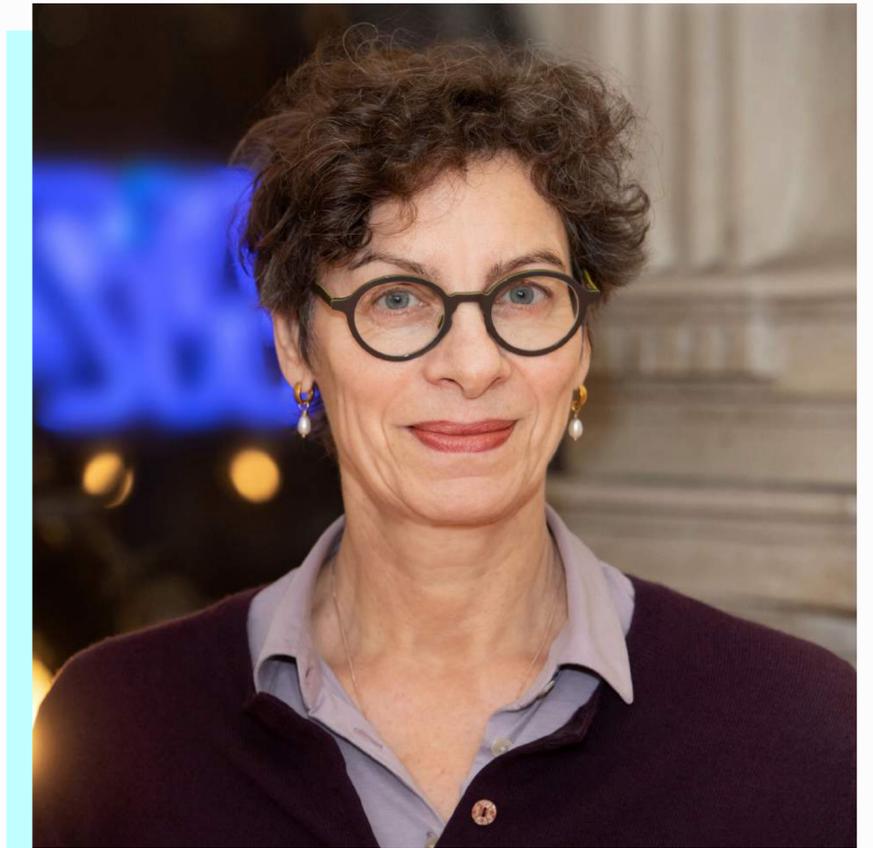
## KEYNOTE 1

# DIGITALISIERUNGSFORSCHUNG: ÜBER DAS BEOBACHTEN EINER WANDERDÜNE

**Prof Dr. Jeanette Hofmann**  
**Freie Universität Berlin/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)**

Der Vortrag geht der Frage nach, welche Merkmale die Digitalisierungsforschung kennzeichnen und vor welchen Herausforderungen sie steht. Der Rückblick auf die Geschichte der Internetforschung wird auch persönliche Erfahrungen enthalten.

Moderation: Mario Anastasiadis (DG NRW)



Die Politikwissenschaftlerin Jeanette Hofmann leitet am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung die Forschungsgruppe Politik der Digitalisierung. Sie ist Gründungsdirektorin des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft und Professorin für Internetpolitik an der Freien Universität Berlin. Zudem leitet sie als Principal Investigator zwei Forschungsgruppen am Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft zu den Themen ‚Digitalisierung und Demokratie‘ und ‚Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung‘. Sie forscht derzeit über die Geschichte der deutschen Netzpolitik, über Plattformregulierung und digitale Demokratie.

## KEYNOTE 2

# DAMIT MASCHINEN DEN MENSCHEN DIENEN. BEDEUTUNG UND HERAUSFORDERUNGEN DER ALGORITHMENETHIK ALS FORSCHUNGSFELD

**Carla Hustedt**  
Stiftung Mercator, Essen

Die gesellschaftlichen Fragen der Digitalisierung schaffen großen Handlungsdruck. Politische Akteure müssen daher jetzt Weichen stellen und brauchen die Wissenschaft hierfür mehr denn je. In der Wissenschaft müssen dafür zusätzliche Kapazitäten und Kompetenzen geschaffen werden.

Ebenso werden gesellschaftliche Fragen der Digitalisierung jedoch auch schnell zu Hypes. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können lernen, diese zu verstehen und zu nutzen, ohne dabei andere wichtige Themen aus dem Blick zu verlieren.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein, um diese Herausforderungen zu meistern. Wir brauchen daher den Blick auf das große Ganze und Förderstrukturen, die Interdisziplinarität und die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache ermöglichen.

Moderation: Nina Hahne (CAIS)



Carla Hustedt leitet den Bereich „Digitalisierte Gesellschaft“ bei der Stiftung Mercator. Seit mehreren Jahren forscht, kommuniziert und entwickelt sie Projekte zu den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung, bis April 2021 als Leitung des Projektes „Ethik der Algorithmen“ der Bertelsmann Stiftung. In dieser Rolle koordinierte sie die Entwicklung der Algo.Rules, 9 Regeln für die ethische Gestaltung algorithmischer Systeme und den darauf aufbauenden Vorschlag für die Etablierung eines Ethik Labels für Künstliche Intelligenz (KI). 2019 beriet sie die KI-Enquete Kommission des deutschen Bundestages zur Transparenz von algorithmischen Systemen.

Carla Hustedt ist Mitglied des Beirats des Centers for Advanced Internet Studies (CAIS) und der Initiative „SheTransformsIT“ für mehr Vielfalt im Tech Sektor. Laut dem Digitalmagazin „Female One Zero“ zählt sie zu den „Top 10 Women in Data“ in Deutschland. Sie hat einen Master in Public Administration von der London School of Economics, mit einem Fokus auf Verhaltensökonomie und E-Governance und einen Master in Public Policy von der Hertie School of Governance. Schon seit 2010 engagiert sie sich durch die Gründung der Deutsch-Ghanaischen Menschenrechtsorganisation „Boa Nnipa“ für mehr Chancengerechtigkeit und die Stärkung der Zivilgesellschaft.

## WORKSHOP 1

# INTERNET GOVERNANCE ALS AUFGABE DER DIGITALISIERUNGSFORSCHUNG

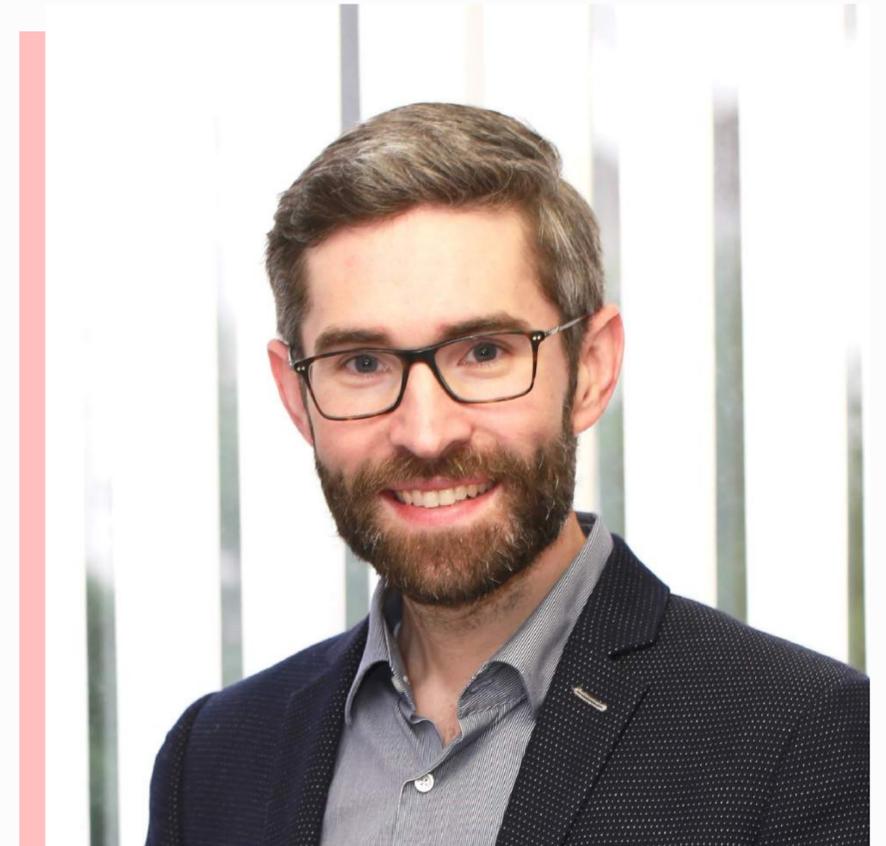
**Univ.-Prof. Mag. Dr. Matthias C. Kettemann, LL.M. (Harvard)**  
**Universität Innsbruck**

Die Staaten der Welt haben sich bekannt zu einer »den Menschen in den Mittelpunkt stellende[n], inklusive[n] und entwicklungsorientierte[n] Informationsgesellschaft – [...] gestützt auf die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen, das Völkerrecht und den Multilateralismus sowie unter voller Achtung und Einhaltung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte [...]«.

Internet Governance ist der Prozess, in dem die Entwicklung von Regeln für die Nutzung des Internets durch verschiedene Stakeholder - Staaten, Zivilgesellschaft, Privatsektor - diskutiert wird. In die großen Fragen der Internet Governance führt dieser Workshop in drei Schritten ein. Zunächst erfolgt eine Einführung in grundlegende Problemstellungen der Internet Governance aus vergleichender Perspektive. Sodann folgen einige Case Studies, die es den Promovierenden ermöglichen, aktuelle Fragestellungen anhand konkreter Aufgabenstellungen kennenzulernen. Schließlich fragen wir, welche zukünftigen Herausforderungen sich abzeichnen.

### KEY LEARNINGS

- tieferes Verständnis der Grundlagen der Internet Governance
- Rolle verschiedener Akteure bei der Verwaltung von Kernressourcen des Internets
- Kenntnisse des Multistakeholderansatzes zur Legitimitätssteigerung internationaler Regulierungsentscheidungen
- Verständnis der Interaktion von technischen und rechtlichen Normen
- Wissen über Möglichkeiten, sich selbst in der Internet Governance zu engagieren



Matthias C. Kettemann ist Professor für Innovation, Theorie und Philosophie des Rechts am Institut für Theorie und Zukunft des Rechts an der Universität Innsbruck. Er ist außerdem Forschungsprogrammleiter am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) und leitet Forschungsgruppen am Humboldt-Institut für Internet und Gesellschaft, Berlin (Global Constitutionalism and the Internet), und dem Sustainable Computing Lab an der Wirtschaftsuniversität Wien (Platform and Content Governance). Er ist regelmäßig als Experte für digitale Rechte, Plattformregulierung und Algorithmen-Governance für den Deutschen Bundestag, das Außen- und Wirtschaftsministerium, den Auswärtigen Dienst der EU, eine Reihe von DAX-Unternehmen, Facebook, Twitter, TikTok, die OSZE, die Grundrechteagentur und den Europarat tätig.

## WORKSHOP 2

# INTERDISZIPLINARITÄT IN DER DIGITALISIERUNGSFORSCHUNG

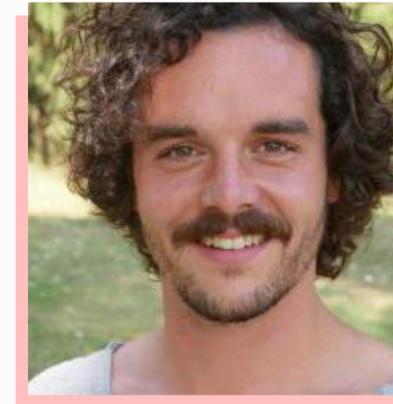
**Prof. Dr. Christoph Bieber, Universität Duisburg Essen/DG NRW**  
**Samuel T. Simon, Center for Advanced Internet Studies (CAIS)**

Insbesondere im Bereich der Digitalisierungsforschung wird der Begriff der Interdisziplinarität häufig verwendet, um die komplexe Beschaffenheit eines noch vergleichsweise jungen Forschungsfeldes zu verdeutlichen. Die technologische Entwicklung der letzten Jahrzehnte wirkt auf ganz unterschiedliche Bereiche moderner Gesellschaften und erscheint auch in epistemischer Hinsicht komplex.

Der Workshop setzt sich zunächst allgemein mit Fragen interdisziplinärer Forschung auseinander und stellt verschiedene Konzeptualisierungen des Begriffs vor – dazu werden Erkenntnisse aus der Entwicklung des Forschungsin kubators am CAIS sowie erste Erfahrungen während der Testphase von 2020/21 vorgestellt. Im weiteren Verlauf bringen die Teilnehmer\*innen eigene Einschätzungen und Impulse zur fächerübergreifenden Kooperation ein. Ein Praxisteil konfrontiert die Gruppe in Übungsformen mit konkreten Herausforderungen interdisziplinären Arbeitens, dabei sollen auch eigene Bedarfe und Perspektiven ermittelt werden.

### KEY LEARNINGS

Die Teilnehmer\*innen werden mit aktuellen wissenschaftstheoretischen Beiträgen zum Thema konfrontiert und lernen dadurch verschiedene Konzeptualisierungen von Interdisziplinarität kennen. Sie erhalten Einblick in die Umsetzung aktueller Forschung zu Interdisziplinarität, insbesondere mit Bezug auf das entstehende Feld der Digitalisierungsforschung. Dabei werden forschungs- und antragspraktische Herausforderungen thematisiert. Im Praxisteil erarbeiten die Teilnehmer\*innen konkrete Lösungen für fächerübergreifende Kooperationsprojekte.



Christoph Bieber (\*1970) ist Politikwissenschaftler und hat im Mai 2011 die Welker-Stiftungsprofessur für „Ethik in Politikmanagement und Gesellschaft“ an der NRW School of Governance der Universität Duisburg-Essen übernommen. Er forscht zu den Themen Ethik und Verantwortung in der Politik, Transparenz und öffentliche Kommunikation sowie Demokratie und Digitalisierung. Von 2018 bis 2021 war er beurlaubt an das Center for Advanced Internet Studies (CAIS) in Bochum und hat dort den Forschungsin kubator geleitet, eine innovative Einheit mit Schwerpunkten im Bereich agiler und interdisziplinärer Wissenschaft.

Samuel Simon unterstützt seit November 2020 die Arbeit im CAIS im Bereich des Forschungsin kubators. Dort befasst er sich u.a. mit der Entwicklung und Umsetzung innovativer Strukturen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Digitalisierungsforschung sowie der Identifikation relevanter Forschungsthemen. Dabei greift er auf Berufserfahrungen aus den Bereichen Service Design, Design Thinking und agile Innovation zurück, sowie auf praktisches Wissen in der Konzeption und Durchführung von Workshopformaten. Sein Interessensschwerpunkt liegt in den Bereichen partizipative Digitalkultur und ethisches Design.

## MEET THE SCIENTISTS

# VERNETZUNGSTREFFEN MIT DEN GASTWISSENSCHAFTLER\*INNEN DES CAIS

Moderation: Esther Laufer (CAIS)

### **Dr. Kathrin Friederike Müller (Universität Rostock): Digitalisierung von Bildung und sozialer Arbeit in und außerhalb der Pandemie**

In meinem Projekt beschäftige ich mich mit der Frage, wie Berufsfelder, die ohne Zweifel auch vor der Pandemie bereits teilweise digitalisiert worden sind, durch die Pandemie notwendigerweise in einem erhöhten Tempo ins Digitale transferiert wurden. Ich untersuche empirisch Berufe, die zuvor in einem direkten Kontakt mit Menschen gearbeitet haben und aufgrund von COVID in den Lockdowns ausschließlich online mit Kund\*innen oder Klient\*innen kommunizieren können. Konkret habe ich in qualitativen Interviews mit Berufspraktikern aus den Feldern Weiterbildung, Sport und soziale Arbeit gesprochen. Ich möchte wissen, ob und ggf. unter welchen Voraussetzungen die Digitalisierung des Berufsfelds in der Pandemie gelungen ist und welche Einsichten man daraus für die Digitalisierung auch jenseits der Pandemie ziehen kann.

Im Rahmen der Summer School möchte ich den Teilnehmer\*innen mein Projekt vorstellen, seine Befunde in Auszügen diskutieren und im Austausch mit ihnen herausfinden, wie sich die gewonnenen Einsichten in Debatten über die Digitalisierung speziell von Bildung und sozialer Arbeit einfügen.

### **Dennis Redeker (Universität Bremen): Legitime Herrschaft? Facebooks „Supreme Court“ aus der User\*innen-Perspektive**

Mein Projekt am CAIS bringt die Literatur zu Legitimität internationaler Institutionen (aus der Internationale Beziehungen-Forschung) mit der sich schnell weiterentwickelnden Literatur zu Legitimitätsdiskursen von Online-Plattformen zusammen. Dabei unterstelle ich, dass Facebook, Google, und Twitter als de facto transnationale Institutionen eine enorme Macht besitzen, für welche sie sich auch rechtfertigen müssen. Insbesondere Facebooks Oversight Board (FOB) scheint dieser Notwendigkeit/Verantwortung zumindest entgegen/nachkommen zu wollen.

In meinem Projekt wende ich klassische Ideen zur Begründung der Legitimität internationaler Institutionen auf Facebooks „Supreme Court“ und Content Governance im Allgemeinen an. Am CAIS erarbeitete ich, wie ich die Quellen der Legitimität des FOB aus der Sicht der Nutzer\*innen von Facebook und Instagram im Rahmen von Umfragen und Umfrage-Experimenten am effektivsten erforschen kann.



#### **Kathrin Friederike Müller**

- seit 2020: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung der Universität Rostock
- 2012 – 2020: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, vier Jahre davon im DFG-Projekt „Das mediatisierte Zuhause I-III“
- 2012 – 2016: Mitglied im SPP 1505 „Mediatisierte Welten“
- 2008 – 2012: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienkultur, Leuphana Universität Lüneburg, zwei Jahre davon im Verbundprojekt „Spitzenfrauen im Fokus der Medien. Die mediale Repräsentation von weiblichen und männlichen Führungskräften in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft“
- 2009: Promotion zum Thema „Frauenzeitschriften aus der Sicht ihrer Leserinnen. Die Rezeption von Brigitte im Kontext von Alltag, Biografie und Doing Gender“, Gesamtbewertung „summa cum laude“

#### **Dennis Redeker**

- seit 2017: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, SOCIUM, Universität Bremen
- 2016 – 2021: Promotion im Fach Politikwissenschaft an der Bremen International Graduate School of Social Science (BIGSSS), Universität Bremen
- 2018 – 2019: Gastwissenschaftler, European and Mediterranean Studies (CEMS), New York University
- 2018: Gastwissenschaftler, Berkman Klein Center for Internet & Society, Harvard University
- 2013 – 2016: MA International Relations: Global Governance and Social Theory, Jacobs University Bremen und Universität Bremen
- 2008 – 2012: BA Liberal Arts and Sciences, University College Maastricht, Maastricht University

## WORKSHOP 3

# ELSI IM KONTEXT INTEGRIERTER TECHNIKEENTWICKLUNG

**Prof. Dr. Udo Seelmayer**  
FH Bielefeld/DG NRW

Wenn Digitalisierungsforschung nicht (nur) die sozialwissenschaftliche Analyse von Digitalität, sondern (auch) die Gestaltung (sozio-) technischer Systeme zum Gegenstand hat, dann gilt es, soziale und gesellschaftliche Folgen sowie ethische und regulatorische Aspekte mit in den Blick zu nehmen. Erst in den letzten Jahren hat sich diese Erkenntnis zunehmend durchgesetzt – auch im Kontext von Forschungsförderung: zunächst nur als ‚Anhängsel‘ weiterhin technikgetriebener Forschung und Entwicklung und heute mit dem Anspruch ‚integrierter Technikentwicklung‘, die unterschiedliche disziplinäre Perspektiven von Beginn an eng verzahnt.

In welcher Form und wie gut dieser Anspruch tatsächlich eingelöst wird, steht auf einem anderen Blatt. Sicher ist, dass dies herausfordernd ist, schnell als Zumutung erlebt werden kann und man sich passend zum eigenen Vorhaben einen Weg durch den Dschungel unterschiedlicher Methoden, Zugänge, Verfahren und Konzepte bahnen muss.

Im Workshop erfolgt zunächst eine Einführung in das Thema. Dabei geht es um die Klärung unterschiedlicher grundlegender Begriffe und Konzepte (ELSI, ELSA, Technikfolgenabschätzung, Technology Assessment, Ethics Canvas, ...). Nachgezeichnet werden verschiedene Schritte in der Entwicklung von ELSI im Kontext von Technikentwicklung und Forschungsförderung. Schließlich wird exemplarisch Einblick in einzelne Methoden und Frameworks im Kontext von ELSI gegeben. Angelika Maier, Diana Schneider, Konstantin Rink und Holger Heppner stellen mit Bezug auf von ihnen bearbeitete Projekte

(MAEWIN, PAGAnInI, 3B) vor, wie ethische, rechtliche und soziale Aspekte adressiert werden und welche Herausforderungen und Implikationen damit verbunden sind. Im Anschluss erfolgt ein Austausch zu Erfahrungen, Herausforderungen und Umgangsweisen in den Projekten der Teilnehmenden des Workshops.

In einer Arbeitsgruppenphase werden schließlich ausgehend von einem Projekt-Beispiel unterschiedliche Frameworks (gedanklich) angewendet: Wie würde das Projekt unter ELSI-Gesichtspunkten begleitet/bearbeitet werden und zu welchen Ergebnissen würde das führen? Der gemeinsame Austausch zu den Ergebnissen der AG-Phase soll dazu dienen, selbständig Bewertungen vornehmen zu können, welche Art von Methoden und Frameworks auch bspw. für das eigene Projekt geeignete Ergebnisse produzieren könnten.

### KEY LEARNINGS

- Einordnung von ELSI (Konzepte, Begriffe, Entwicklungen)
- exemplarischer Einblick in einzelne Methoden und Frameworks
- Reflektion der Implikationen unterschiedlicher Methoden und Frameworks



- seit 2019 Sprecher von CareTech OWL – Zentrum für Gesundheit, Soziales und Technologie
- seit 2017 Professor für Sozialarbeitswissenschaft an der FH Bielefeld
- 2015 – 2017 Leiter Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste, TH Köln
- 2011 – 2017 Professor für Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Schwerpunkt Sozialinformatik, TH Köln
- Seit 2007 Leitung ‚Kompetenzzentrum Soziale Dienste‘ im Institut für Innovationstransfer GmbH an der Universität Bielefeld
- seit 2004 Selbständige Beratungs- und Projektstätigkeit (Evaluation, Integrierte Organisations- und Technikentwicklung, IT-Projekte)
- 2006 Promotion Dr.phil. an der Fak. für Erziehungswissenschaft, Universität Bielefeld
- Studium der Erziehungswissenschaft und Soziologie an den Universitäten Osnabrück und Bielefeld, Abschluss: Dipl.Päd.

## WORKSHOP 4

# PRAXISWORKSHOP WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

**Dr. Matthias Begenat**  
**Center for Advanced Internet Studies (CAIS)**

Nicht nur die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass Wissenschaftskommunikation immer wichtiger wird. Auch im Feld der Digitalisierung wächst der Bedarf an Beratung und verständlich aufbereiteter Forschung. Auf der Seite der Wissenschaft wird die Vergabe von Projektmitteln immer häufiger an die Bedingungen geknüpft, die Forschungsergebnisse und die wissenschaftliche Arbeit auch für ein nicht-wissenschaftliches Publikum verständlich aufbereitet zur Verfügung zu stellen.

Im Workshop werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Wissenschaftskommunikation vorgestellt. Anhand von Befunden und Eindrücken aus einem aktuellen Forschungsprojekt, das die Wissenschaftskommunikation in der Digitalisierungsforschung mittels Expert\*innen-Interviews und einer Analyse der Twitteraktivitäten untersucht, wird den Promovierenden ein Einblick in die Berufspraxis vermittelt. Welche Konzepte und Instrumente nutzen Akteure in der Wissenschaftskommunikation? Was für Themen stehen im Vordergrund? Welche Motive und Anlässe gibt es für Wissenschaftskommunikation? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden?

In einem praktischen Teil sehen wir uns an, welche Möglichkeiten einzelne Forscher\*innen haben, um sich im Feld der Wissenschaftskommunikation zu profilieren. Anhand von Beispielen und Übungen entwickeln wir für jede\*n Teilnehmer\*in passgenaue konzeptionelle Ideen, wie die eigene Forschung kommuniziert werden kann. Im Zentrum stehen dabei die Anliegen und Projekte der Promovierenden: Warum ist mein Thema wichtig? Welche Aspekte sind besonders kommunikationsrelevant? Wer könnte sich für meine Ergebnisse interessieren? Auf welchen Wegen kann ich auf meine Forschung aufmerksam machen?

### KEY LEARNINGS

- Einblicke in das Berufsfeld Wissenschaftskommunikation
- Strategien, Inhalte und Instrumente der Wissenschaftskommunikation
- Impulse und praktische Hinweise für die eigene Profilbildung



Dr. Matthias Begenat leitet den Bereich Wissenschaftskommunikation am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) in Bochum. Er konzipiert, plant und moderiert Formate, in denen Forschung anschaulich und verständlich präsentiert wird. In einem eigenen Forschungsprojekt arbeitet Matthias Begenat zur Wissenschaftskommunikation in der Digitalisierungsforschung.

2015 promovierte er an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der Kommunikationswissenschaft zum Thema ‚Öffentlichkeit – für alle? Themen und Informationsrepertoires in politischen Milieus‘. Von 2010 bis 2015 forschte und lehrte er an der HHU Düsseldorf als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Von 2016 bis 2017 war Matthias Begenat als Referent in der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) beschäftigt.

Sein Studium absolvierte er an der Ruhr-Universität Bochum (Politik, Wirtschaft und Gesellschaft / Medienwissenschaft, Bachelor) und an der HHU Düsseldorf (Politische Kommunikation, Master).

## WORKSHOP 5

# ÜBERBLICK ÜBER DIE DRITTMITTELFÖRDERLANDSCHAFT & BEANTRAGUNG UND ABWICKLUNG VON DRITTMITTELN

**Dr. Andrea Greven**  
RWTH Aachen

Der Workshop „Überblick über die Drittmittelförderlandschaft & Beantragung und Abwicklung von Drittmitteln“ bietet den Teilnehmenden einen Einblick in die Förderlandschaft in Deutschland sowie Hinweise zur Beantragung und Abwicklung von Drittmittelprojekten.

Die Förderlandschaft in Deutschland bietet eine Vielzahl von Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F&E-Projekten). Es existieren mehr als 3.000 verschiedene Fördermöglichkeiten für unterschiedliche Bereiche und Schwerpunkte. Der Workshop gibt einen Einblick in den grundsätzlichen Aufbau der Förder- und Drittmittellandschaft.

Neben der Bedeutung von Drittmitteln als Erfolgskriterium für Institutionen (z.B. Drittmittelrankings) sind diese auch auf der individuellen Ebene ein wichtiger Bestandteil für die eigene wissenschaftliche Karriere (neben Publikationen & Lehrleistungen). Dabei hat die Komplexität bei der Einwerbung und Abwicklung von Fördermitteln durch die diversen Vorgaben bei den Förderformaten zugenommen.

Der Workshop bietet im ersten Teil eine Einführung in das Förder-system. Neben der grundlegenden Wissensvermittlung zum Drittmittelmanagement werden anhand eines praktischen Beispiels im Bereich der Förderung eines Digitalisierungsprojektes die einzelnen Schritte der Antragstellung bearbeitet und erläutert. Dabei wird es vor allem um die formalen Bestandteile gehen, die zu berücksichtigen sind (z.B. Erstellen der Projektskizze). Das Schreiben der wissenschaftlichen Texte ist nicht Bestandteil des Workshops.

Darüber hinaus werden Hintergründe zur Bewilligung und Abwicklung von Förderprojekten besprochen. Bei erfolgreicher Einwerbung eines Förderprojektes unterliegt die Abwicklung diversen Anforderungen, die durch die Referentin im Workshop erläutert werden. Dabei erhalten die Teilnehmenden Einblicke zu den Vorgaben großer Fördergeber (u.a. BMBF, DFG, EU) sowie praxisrelevante Hinweise zur Umsetzung der Vorgaben bei der Durchführung der Projekte.

Die Veranstaltung richtet sich an wissenschaftliche Mitarbeitende (Promovierende). Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Wissen, welches in der Praxis für die Beantragung und Abwicklung von Dritt- und Fördermitteln relevant ist.

### KEY LEARNINGS

- Kenntnisse über die Strukturen der Förderlandschaft in Deutschland
- formeller Ablauf einer Antragstellung anhand eines praktischen Beispiels
- Umgang mit Bewilligungen von Drittmitteln anhand von Hinweisen aus Zuwendungsbescheiden und F&E-Verträgen
- praktische Tipps und Hinweise für die Arbeit mit Drittmitteln und den Anspruchsgruppen (z.B. Fördergeber, Hochschulen)



Andrea Greven ist Habilitandin am Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler (Innovation and Entrepreneurship (WIN)) an der RWTH Aachen University. Der Abschluss der Promotion erfolgt im Jahr 2019. Vor ihrer Promotion war sie bis 2016 Leiterin der Abteilung „Drittmittel“ an der RWTH Aachen University. Andrea Greven hat mehr als 10 Jahre praktische Erfahrung im Bereich der Administration, Einwerbung sowie Durchführung von Drittmitteln.

# ORGANISATION

## Kontakt

Dr. Mario Anastasiadis  
Geschäftsführer und wissenschaftlicher Koordinator  
Graduiertenkolleg NRW Digitale Gesellschaft  
E-Mail: [anastasiadis@uni-bonn.de](mailto:anastasiadis@uni-bonn.de)

Dr. Nina Hahne  
Referentin Vernetzung und Nachwuchsförderung  
Center for Advanced Internet Studies (CAIS)  
E-Mail: [nina.hahne@cais.nrw](mailto:nina.hahne@cais.nrw)

## Veranstaltungsorte

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft  
Abteilung Medienwissenschaft  
Lennéstraße 1 (Raum 4.001)  
53113 Bonn  
<http://graduiertenkolleg-digitale-gesellschaft.nrw/>

Center for Advanced Internet Studies (CAIS)  
Universitätsstraße 104 (3. Etage)  
44799 Bochum  
[www.cais.nrw](http://www.cais.nrw)

Programmgestaltung: Christian Wild von Hohenborn



Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

